



Klosterblatt

Zisterzienserabtei Wettingen – Mehrerau

Ausgabe 6 / August 2019



**Dann erschien ein großes Zeichen am Himmel:
eine Frau, mit der Sonne bekleidet;
der Mond war unter ihren Füßen
und ein Kranz von zwölf Sternen auf ihrem Haupt.
(Off 12,1)**



Aufnahme Mariens in den Himmel

Pater Stephan Yen OCist.

Im Jahre 1950 wurde von Papst Pius XII. in einem feierlichen Akt das bisher letzte Mariendogma verkündet. Darin heißt es wörtlich: „Es ist eine von Gott geoffenbarte Glaubenswahrheit, dass die unbefleckte, immer jungfräuliche Gottesmutter Maria nach Vollendung ihres irdischen Lebenslaufes mit Leib und Seele zur himmlischen Herrlichkeit aufgenommen wurde.“ - Man mag es drehen und wenden wie man möchte, dieser Satz wird immer ein bisschen spröde und sperrig erscheinen. Er klingt mehr wie die straffe Erklärung eines Lexikonbegriffes denn wie eine poetische Sentenz, die zum Glauben verführen könnte oder vielmehr noch zum Staunen, denn jedes Glauben kommt vom Staunen. Man hat den Eindruck, dass in diesen Satz noch einmal alles hineinverpackt wurde, was über Maria gesagt werden kann oder schon einmal gesagt wurde und viele von uns eigentlich gar nicht mehr so recht verstehen: Maria ist die unbefleckt Empfangene, die ewige Jungfrau, die Gottesmutter, sie wurde mit Leib und Seele in den Himmel aufgenommen. Was mag das alles heißen?



Es ist ein Glück, dass sich nicht nur gescheite Theologen seit alters her mit Maria beschäftigt haben, sondern dass diese Frau immer auch eine wichtige Figur in der christlichen Kunst war. Wo Dogmen und theologische Lehren manchmal eher Barrieren sind und Zugänge blockieren, können Bilder nämlich Wege sein, mancher Wahrheit des Glaubens auf die Spur zu kommen, sie nicht allein mit dem Intellekt zu verstehen, sondern sie auch mit dem Herzen auszuloten.

Eine der für mich eindrucksvollsten Darstellungen von der Himmelfahrt Mariens, oder sagen wir besser: von der Aufnahme Mariens in den Himmel, befindet sich in der römischen Basilika Santa Maria in Trastevere, einer der ältesten und bedeutendsten Marienkirchen Roms.

Gedanken

Das dortige Apsismosaik zeigt vor goldenem Grund Christus, der auf einem festlich geschmückten Thron Seite an Seite mit Maria sitzt und ihr den Arm um die Schultern legt, so als wollte er sagen: „Es ist schön, dass du hier bist. Bei mir kannst du dich ausruhen.“ Und Maria, übrigens in das feine Tuch einer byzantinischen Königin gekleidet und das Haupt mit einer Krone geziert, scheint diesen Zustand in aller Stille zu genießen. Sie fühlt sich angenommen. Sie ist geborgen. Beide, Christus und Maria, blicken, wie man das bei manchen alten Menschen erleben kann, abgeklärt und weise in die Ferne und strahlen eine große Ruhe aus, eine Ruhe, der sich wohl kaum jemand entziehen kann, der versucht, dieses Mosaik ein wenig zu meditieren.

Es ist wirklich so: Wer sich aus dem stets geschäftigen Treiben Roms in die mächtige Basilika zurückzieht, auf den leuchtet aus der Apsis eine andere Welt herab. Eine Welt, in der die schicke Inszenierung keine Rolle mehr spielt, sondern der Mensch gefragt ist, nur der Mensch. Eine Welt, die nicht an jeder Ecke mit „Fun“ und schnellem Vergnügen lockt, sondern Glück und Seligkeit verheißt. Eine Welt schließlich, in der man nicht von einer flüchtigen Begegnung zur nächsten tappt, sondern in eine gefühlvolle Beziehung hineingerät, die Bestand hat.

Als Darstellung der Aufnahme Mariens in den Himmel mag das Bild ja vordergründig betrachtet etwas ungewöhnlich sein. Uns sind aus der Barockzeit ganz andere Himmelfahrtbilder bekannt. Maria schwebt auf ihnen aus ihrem marmorschweren Sarkophag zum Erstaunen oder zum Entsetzen der herumstehenden Apostel der Dreifaltigkeit zu, von der sie im Himmel bereits erwartet wird. Hier werden andere Akzente gesetzt, die gewiss auch wichtig sind an diesem Fest: Der Mensch bleibt dieser Erde nicht verhaftet, er kann sich den Kräften, die ihn auf den Himmel hin ausrichten, nicht entziehen.

Trotzdem erscheint mir die Botschaft des Mosaiks von Trastevere in Bezug auf Maria Himmelfahrt die eindeutigere zu sein. Sie verzichtet auf jedes äußere Spektakel und beschränkt sich auf das Wesentliche. Letzten Endes stellt sie dar, was sich der Mensch nach seinem Tod erhoffen darf. Am Ende unseres Lebens mit all seinen Brüchen, mit all den unerfüllten Sehnsüchten und enttäuschten Hoffnungen purzeln wir nicht in eine dunkle Einsamkeit, sondern erleben eine zärtliche Umarmung und ein Angenommensein. Wir werden uns Gott gegenüber nicht in einem Schwebezustand befinden, wie es vielleicht die barocken Darstellungen insinuierten.

Doch halt! Tragen wir mit solchen Erwartungen nicht den Kopf allzu weit zwischen den Wolken? Ist diese andere Welt, die hier aufleuchtet, für uns nicht genauso unerreichbar wie für den Besucher der Basilika das Mosaik, auf der sie dargestellt wird? Ist das Fest der Aufnahme Mariens in den Himmel nicht letztlich eine weitere gewiefte Variante dessen, was man dem Christentum immer wieder mit der Phrase „Vertröstung auf das Jenseits“ vorwirft?

Gedanken

Auf unserem Apsismosaik ist nicht nur die Umarmung von Christus und Maria zu sehen. Links und rechts von den beiden stehen auch sieben Männer aus unterschiedlichen Jahrhunderte der Kirchengeschichte, hauptsächlich Päpste, in ihren prunkvollen Ornaten. Sie scheinen höchst angetan zu sein von der sensiblen Macht der Liebe, die sich da in ihrer Mitte entfaltet. Zwei von den sieben, Petrus und Callixtus, weisen mit ihrer Rechten ausdrücklich auf Christus und Maria hin. Und Maria selber möchte all die Ehre nicht für sich verbuchen, auch sie deutet ihrerseits auf Christus hin. Darin scheint mir die große Wahrheit unseres Bildes zu liegen: Wer sich von ihm, Christus, umarmen lässt, wer ohne Berührungsängste mit ihm in Tuchfühlung gerät, wer ihn betend betrachtet, der wird nicht bloß auf das Jenseits getröstet, der wird sehen, wie Ruhe, Geborgenheit, Eintracht, Barmherzigkeit und Friede in ihm wachgerufen werden. Und wer möchte bezweifeln, dass wir solche Stimmungen in unserer brüchigen Welt nicht ganz nötig hätten?



Hochfest

Aufnahme Mariens in den Himmel

(15. August 2019)

07.00 Uhr

Frühmesse

10.00 Uhr

Feierliches Pontifikalamt

18.00 Uhr

Feierliche Pontifikalvesper
-mit Segen-

Bernhard von Clairvaux



Hochfest

Heiliger Bernhard von Clairvaux

(20. August 2019)

07.00 Uhr

Frühmesse

10.00 Uhr

Feierliches Pontifikalamt

(06.30 Uhr und 07.15 Uhr = keine Heilige Messe)

18.00 Uhr

Feierliche Pontificalvesper
-mit Segen-

Ein Grund, für den heutigen Mangel an geistlichen Berufungen ist ganz sicher auch der, dass zu wenig um geistliche Berufungen gebetet wird!
Bitten wir also unaufhörlich den Herrn der Ernte darum, dass er Arbeiter für seine Ernte aussenden möge, denn wir brauchen ganz dringend Priester und Ordensleute.

Papst Franziskus sagt:

***„Berufungen entstehen im Gebet und aus dem Gebet;
und allein im Gebet können sie Bestand haben und Frucht tragen.
Da es in der heutigen Welt immer schwieriger wird,
die Stimme Gottes im eigenen Leben zu hören,
braucht es die Unterstützung im Gebet umso dringender.“***

Aus diesem Grund werden wir als Klostersgemeinschaft vom 11.08. - 19.08.19 eine Novene zum Heiligen Bernhard von Clairvaux um geistliche Berufungen beten. Wir laden alle Gläubigen dazu ein, mit uns in diesen Anliegen mitzubeten. (Für alle Interessierten liegt die Novene in der Kirche aus).

Wir danken allen Mitbetern, für die Unterstützung des Gebetes in diesem wichtigen Anliegen.

Gottesdienst- und Beichtzeiten



Gottesdienste und Gebetszeiten am Werktag

| | |
|---|--|
| <p>05.15 Uhr 06.30 Uhr 07.15 Uhr 12.15 Uhr 18.00 Uhr 19.30 Uhr</p> | <p>Vigil und Laudes Konventamt Heilige Messe am Gnadenaltar Mittagsgebet Vesper (Abendlob) Komplet (Nachtgebet)</p> |
|---|--|

Gottesdienste und Gebetszeiten am Sonn – und Feiertag

| | |
|---|--|
| <p>05.15 Uhr 06.30 Uhr 07.00 Uhr 10.00 Uhr 11.30 Uhr 18.00 Uhr 19.30 Uhr</p> | <p>Vigil Laudes Frühmesse Konventamt Mittagsgebet Vesper (Abendlob) mit Segen Komplet</p> |
|---|--|

Beichtzeiten

| | |
|--|--|
| <p>Montag - Freitag</p> | <p>09.00 Uhr bis 11.00 Uhr 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr (bitte Beichtglocke betätigen)</p> |
| <p>Sonn- und Feiertag</p> | <p>07.00 Uhr (vor der Frühmesse)</p> |

Änderung der Gottesdienstzeiten

Bitte beachten Sie folgende Änderungen der Gottesdienstzeiten:

| | |
|--|--|
| Montag, 12.08.2019 | 07.15 Uhr: Konventamt (06.30 Uhr: keine Heilige Messe) |
| Dienstag, 13.08.19 | 07.15 Uhr: Konventamt (06.30 Uhr: keine Heilige Messe) |
| Mittwoch, 14.08.19 | 07.15 Uhr: Konventamt (06.30 Uhr: keine Heilige Messe) |
| Donnerstag, 15.08.19 Maria Himmelfahrt | 07.00 Uhr: Frühmesse 10.00 Uhr: Pontifikalamt 18.00 Uhr: Pontifikalvesper |
| Freitag, 16.08.19 | 07.15 Uhr: Konventamt (06.30 Uhr: keine Heilige Messe) |
| Samstag, 17.08.19 | 07.15 Uhr: Konventamt (06.30 Uhr: keine Heilige Messe) |
| Sonntag, 18.08.19 | 07.00 Uhr: Frühmesse 10.00 Uhr: Konventamt |
| Montag, 19.08.19 | 07.15 Uhr: Konventamt (06.30 Uhr: keine Heilige Messe) |
| Dienstag, 20.08.19 Heiliger Bernhard | 07.00 Uhr: Frühmesse 10.00 Uhr: Pontifikalamt 18.00 Uhr: Pontifikalvesper |
| Mittwoch, 21.08.19 | 07.15 Uhr: Konventamt (06.30 Uhr: keine Heilige Messe) |
| Donnerstag, 22.08.19 | 07.15 Uhr: Konventamt (06.30 Uhr: keine Heilige Messe) |
| Freitag, 23.08.19 | 07.15 Uhr: Konventamt (06.30 Uhr: keine Heilige Messe) |
| Samstag, 24.08.19 | 07.15 Uhr: Konventamt (06.30 Uhr: keine Heilige Messe) |

Ab dem 25.08.19 gelten die regulären Zeiten!

Rückblick Firmung

Firmung 2019 – Im Glauben wachsen und Wurzeln schlagen!

Nach einer intensiven und schönen Firmvorbereitung war es am 28. Juni 2019 soweit: In einem „Fest des Glaubens“ haben 28 Firmlinge ihr „JA“ zur Kirche gegeben. In einem von den „KISI-Teens“ musikalisch gestalteten Gottesdienst waren Familien, Bekannte und Freunde der Firmlinge anwesend. Zur Festgemeinschaft gehörte auch das gesamte Collegium Bernardi und der Konvent von Mehrerau.

Firmspender Abt Vinzenz nahm sich bei der Spendung des Sakramentes für jeden Firmling und seinem Paten/seiner Patin viel Zeit und führte mit allen ein kurzes Gespräch.

Es ist besonders unserem Abt Vinzenz, den Firmlingen, den KISI-Teens und allen Mitfeiernden zu verdanken, dass wir dieses Glaubens-Fest feiern konnten.



Diamantenes Priesterjubiläum

Am Festtag des Heiligen Benedikt von Nursia (11. Juni) konnten wir mit Freude und Dankbarkeit das „Diamantene Priesterjubiläum“ von unserem Pater Nivard Huber feiern.



Josef Huber, geb. am 12.08.1934 in Satteins, gehörte seit Herbst 1945 zu der ersten Klasse des Gymnasiums und Internates Mehrerau, die nach dem Ende des Krieges wieder von den Mönchen des Klosters Mehrerau eröffnet werden konnte. 1952 trat er als Novize in das Kloster ein und machte 1955 die Matura. Das Studium der Philosophie und Theologie machte er an der Universität Freiburg/Schweiz. 1956 legte er in Mehrerau die feierliche Profess ab.

Die Priesterweihe empfing er am 09.07.1959 von Bischof Bruno Wechner in Mehrerau und feierte in Satteins die Heimatprimiz. An der Universität Innsbruck machte er das Lehramtsstudium für Mathematik und Sport.

Bereits im Schuljahr 1964/65 wurde der Mag.phil. am Gymnasium Mehrerau zum Unterricht seiner Fächer und als Erzieher im Internat eingesetzt. Ab dem Schuljahr 1981/82 übernahm P. Nivard als Direktor die Leitung des Gymnasiums und des Collegiums Mehrerau. 1993 erhielt er vom Bundespräsidenten den Berufstitel Hofrat. Bereits Ende der 70er Jahre hatte er die Verwaltung des Klosters übernommen und war verantwortlich für die zahlreichen baulichen Erneuerungen im Kloster, Schule- und Internat, der Landwirtschaft, der Personalhäuser und des Klosterkellers. Am Ende des Schuljahrs 1999/2000 schied er aus dem Schuldienst aus und 2009 legte er auch die Verwaltung in jüngere Hände. Seither stellt sich P. Nivard wieder ganz für priesterliche und seelsorgliche Dienste zur Verfügung, packt aber auch bei allen praktischen Arbeiten in Haus und Garten nach seiner Art tüchtig zu.

Wir danken Gott für diesen besonderen Festtag und Pater Nivard für all seine Dienste.



Werkwoche der Zisterzienser

Vom 08.07 – 12.07.19 haben sich ZisterzienserInnen zu einer Werkwoche in unserem Kloster getroffen. Auch die ZisterzienserInnen der strengen Observanz (Trappisten, OCSO) waren eingeladen. Die Werkgemeinschaft bestand aus 23 Mitgliedern aus verschiedenen Klöstern: Stift Heiligenkreuz, Stift Engelszell, Abtei Maria Frieden, Abtei Oberschönenfeld, Kloster Marienthal, Kloster Magdenau, Kloster Seligenthal, Abtei Marienfeld, Abtei Lichtenthal und der Abtei Mehrerau.

Das Thema lautete: Zisterziensische Gemeinschaft – von den Gründervätern bis zur Welt des dritten Jahrtausends.

Eingeladene ReferentInnen waren unter anderem Univ.-Prof. Dr. Marianne Schlosser und Prof. P. Dr. Wolfgang Buchmüller OCist., Rektor der Hochschule Benedikt XVI. in Heiligenkreuz. In faszinierenden Vorträgen wurden Themen wie „Freundschaft im Kloster“, „Die Tugend der ‚Caritas‘“ und viele weitere interessante Fragen vorgestellt. Neben den Vorträgen stand auch ein gemeinsamer Ausflug nach St. Gallen und die Insel Reichenau an.

Alles in allem war dies eine sehr gelungene Woche und man freut sich bereits auf das nächste Mal.



Sonstiges



bona voluntate servire – bereitwillig dienen **Biographie über Kassian Lauterer** **Abt von Wettingen – Mehrerau** **1968 bis 2009**

A5 hoch, 112 Seiten, bebildert, als Buch gebunden
Preis 18,50 € (zuzüglich Versandkosten)
an unserer Klosterpforte erhältlich oder bestellen:

Bestellung:

| | |
|----------------------|--|
| Titel | |
| Vorname | |
| Name | |
| Straße / Hausnummer | |
| Postleitzahl / Ort | |
| Land | |
| Bestellmenge (Stück) | |

Bestellung einsenden an:

Abtei Mehrerau
z. Hd. Pater Kassian Lauterer
Mehrerauerstr. 66
6900 Bregenz

oder per Mail an:

p.kassian@mehrerau.at

GEBETSANLIEGEN DES PAPSTES FÜR AUGUST 2019

Wertschätzung der Familien

Dass der Familienalltag durch Gebet und liebevollen Umgang immer deutlicher eine „Schule menschlicher Reife“ wird.





**Gedenke,
o mildreichste Jungfrau Maria
es ist noch niemals gehört worden,
dass jemand, der zu dir seine Zuflucht nahm,
deine Hilfe anrief,
um deine Fürsprache flehte,
von dir verlassen worden sei.
Von solchem Vertrauen beseelt,
nehme ich meine Zuflucht zu dir,
o Mutter, Jungfrau der Jungfrauen;
zu dir komme ich;
vor dir stehe ich seufzend als Sünder.
Mutter des Wortes,
verschmähe nicht meine Worte,
sondern höre mich gnädig an und erhöre mich.
Amen**

Herausgeber, Eigentümer und für den Inhalt verantwortlich:
Territorialabtei Wettingen-Mehrerau, A-6900 Bregenz Mehrerauerstr. 66

Rechtsgeschäftlicher Vertreter:
Abt Vinzenz Wohlwend OCIST.

Redaktion:
Klostergemeinschaft von Mehrerau

Gestaltung und Druck:
Eigenverlag der Abtei

Website:
www.mehrerau.at

